



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

Am vierdten Sonntag nach der heyligen drey König Tag/ Matth. 6.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

## Euangelium am vierten

Sontagnach der Heiligen drey  
König tag / Matth. 8.

**A**ls JEsus tratte in das Schifflein, solgeten jm nach seine Jünger. Vnnd sihe es ward ein grosse Ungestümme im Meer/also/das das Schifflein mit Wellen bedeckt war. Er aber schlieffe. Vnd die Jünger tratten zu ihm/weecten ihn auff vñ sprachen: Herr/erhalte vns/wir verderben. Vnd JEsus sagt zu ihnen/was fürchte ihr euch ihr Kleinglaubigen? Vnnd er stund auff/vnnd gebotte den Winden vnd dem Meer/vnd es war ganz still. Die Menschen aber verwunderten sich/vnnd sprachen. Was ist das für einer/das ihm auch die Wind vnd das Meer gehorsam seyend.

Moralische vnnnd sitliche Abtheilung dieses Euangelij/in fünff Theyl getheylet.

1. Es ward ein grosse Ungestümme im Meer / also das auch das Schifflein mit Wellen bedeckt wurde. Von Anfechtung vnnnd Tribulatio[n] der Gerechten/Tugend der Geduld zu vben/strengere Lieb gegē GOTT zuhaben/zu grösserer Anzeyg vnnnd Bedenung GOTTES Lieb gegen vnne.
2. Er aber schlieffe. Von der scheynenden Vergessenheit GOTTES/aber doch allzeit wachsame Providenz vnd Fürsorgeheit.

Vnnd

Und sie haben ihn auffgeweckt / sprechend. HERR erhalte vnns / wir verderben. Das man Christum durch alles Gebet inn allen Töcht en anrufen solle.

3.

Was sendt ihr Sorgfältig jr Kleinglaubigen? Das man das Vertrauen in GOTT nimmermehr ablegen soll.

4.

Und Jesus stund auff / vnd gebott den Winden vñ dem Meer / vnd es war ganz still. Von der Gürtigkeit GOTTES / welcher nach den Willen vnd Angestümmen / Heyttere vnd Schöne bringe.

5.

### Auflegung des ersten Thyls dieses Euangelij.

Es war ein grosse Angestümme auff dem Meer / also daß auch das Schifflein mit Wällen bedeckt war.

**H**ie ist ein sittlicher Orth vnd Stell von Anfechtung vnd Widerwärtigkeit / welche GOTT seiner Fürsichtigkeit nach / auch von ihme fürnamblich geliebten zuschickt / einweder zu seiner grossen Ehr / zu ihrer Erlösung hernacher zuerzeugen: oder aber damit er seine Auserwählten selbst / von dem Vbel erlediget / zu grösserer Dankbarkeit vnd Liebe GOTTES erwecke. Dann die Apostel die vernemmen hie im Meer ein Angewitter / vñnd zwar ein solches / dz sie gleichsam fest jert solten zu Grund gehen: CHRISTVS aber der erlöset sie also von der selbigen / damit daß er sein Herlichkeit mehr eröffne / vnd der seinigen Glauben vnd Liebe gegen ihme recht anreysere. Dann CHRISTVS der nimbt das Angewitter allein mit di Gebieten hinweg: Die Apostel aber als die das Wunderwerk in ihnen selbst erfahren / werden zur Lieb CHRISTI je mehr vnd mehr angezündt / dann in andern Vbel vnd Krankheit aufzutreiben / die sie Täglichen sahen. Also pfeget GOTT die Seinigen zwar in Gefahr / vnd dieselbigen Gegenwärtig zuerwerffen / nit daß sie verderben / sondern damit sie geübt werden / Jacob als er auß Mesopotamia widerkehret hat gelitten / sein Brudern Esau mit vierhundert Mann zu sich kommen / vñnd mit grosser Forcht auch Zittern bewegt zu werden: Da er ihne aber gelehret vonn was für einer Gefahr er solte erlediget werden / hat er ihne ohn allen Schaden erlöset. GOTT hat wollen daß die Kinder Israel die Egyptier sehen solten zu ruck mit Wangen vñnd Nossen / sie inn grosser Dilen truckende / vñnd die sich auch der gegenwärtigen Gefahr gar nahende seyn sahen / so hat er sie doch vonn stundan auß grosser Gefahr erlediget / als da sie namblichen GOTTES Gwalt vñnd sein Barmhertigkeit gegen ihnen / desto mehrer erkannten. Dis ist die allerlieblichste Fürsichtigkeit / die Tugend der Gedult zuüben / zu besserer Liebe gegen vnns anzureysen / zu einer grössern Bedeut: vñnd Anzeygung der Göttlichen Liebe gegen vnns. Welche drey fürsichtigen angezeygt sollen werden.

Von Trübseligkeit der Gerechten.

Gott vbet die Seintge. Genes. 31.

Exod. 14.

Die Anfechtung wircket Gedult. Gleichnuß.

Stell. in Luca cap. 2.

Vñnd zwar die weil zum Werk der Tugend die Gedult nicht wenig vonnöthen ist / als wie zu andern Speysen das Brodt (Dann die Gedult überwindt die Beschwärlichkeiten / so der Mitwirkungen der Tugenden natürlicher Weis eingepflanzt seyn / gleich wie das Brodt andern Speysen den Geschmack / vñnd Versuchung gibt) dannenher geschicht / daß die Tugend der Gedult vnns ewig wehrend notwendig ist / gleich als ein Instrument / mit welches Dienst / Ampt vñnd Beystand wir andere Tugenden wirken. Aber zwar gleich wie ein rostig Schwerdt / vñnd welches sehr lang auß der Scheiden nicht außgezogen worden / den Rost empfangen hat / wann mann zur Wehr vñnd Streyt greyffet / verhindert seinen HERRN offtmaln so sehr / daß er zu vor von seinem Widersacher verwundet wirdt / vñnd

comptuarium  
Stapletoni  
T VII  
22



villeicht gar getödtet / ehe vnnnd dann es auß der Scheyden möcht vnd löndt außgezogen werden. Also ist die nit geübte Tugend so langsam / daß sie offtmal in dem Teuffel Raum vnd Platz gibe / die arme vnnnd elende Seel zuerwunden / ehe vnnnd dann sie sich gegen vnnnd wider die auffgestandne Beschwerden vnnnd Versuchungen kan bewaffnen.

Auff dise Art vnnnd Weis vbet GOTT die Seinigen mit außserlichen Ansechtungen / damit sie desto stärker seyn zu den innerlichen Versuchung. Er vbet / daniche ist ein Gefahr der Sünden / mit zeitlichem Schaden / damit sie desto beständhaffter seyn in Versuchung zu der Sünd / zu Vrhaltung des ewigen Lebens. Also last CHRISTVS hie seine Apostel im Meer leyden vnnnd in Gefahr stehen / damit er dieselbigen zur Geduld vbet / so sie einweder bißweilen von den Verfolgern des Glaubens / oder von innwendigen Feinden der Seelen angefochten wurden. Es ist kein stärker oder fester Baum / daß in welchen stätter Windt fället vñ einlauffet: Dann eben mit dergleichen Veration würdt er zusammen gehalten / vnnnd befestiget seine Wården desto steyffer: schwach seyn die / welche in einem so mächtigen Thal auffwachsen. Also seyn auch Widerwärtige zugebuden / die jenigen zart / welche zu vor nicht geübt worden / durch den Brauch vnnnd Gewonheit des Bösen. Ein junger Anfangender der erbleyhet zum Arckwohn einer Wunden: aber ein Alter sihet kühnmütig sein Blut an / welcher wens daß er offte nach dem Blut oberwunden hat. Derowegen machen die Vbungen einen starkmütig. Wir sehen vnnnd erfahren die Pferd / welche zu dem Lauff genaturt seind / wann sie lang im Stall faul vnd mußig stehen / das sie hinckend vnd faul werden. Das Eysen fangt an scheinbar zu werden / da mans braucht gleich als wie ein Silber: Wann es aber lang in der Erden ligt / wird dasselbig rostig vnnnd wird in die Erden verkeret. Also verdorret auch die nit geübte Tugend / vnd diser würdt Irdisch / welcher Geistlich warde / welcher nit durch widerwärtigkeit geübet wird. Derowegen ein jeder welcher versucht / angefochten gepeniget wird / entweder vom Teuffel / oder von bösen Menschen / oder das ihn GOTT schlägt: so er Gold ist / wird Er purgiert vnnnd gereinigt: wann er aber Eysen ist / verleurt Er den Kost. Vnd dieweil wir gemeinlich mehr Eysen den Gold seind derowegen den Kost zuseubern / vnnnd die Gedult zuüben / so ist vilen die ansechtung vonnöten. Dannher werden dise GOTT vil lieber gezeiget / welche / damit er ihr Heyl versorge / so vbet er dieselbigen fleissig. Da GOTT vber die Israeliter zürnet / hat er gesagt: [Ich wil den Weinberg würst ligen lassen / das Er nit geschnitten noch gegraben werde.] Vber welche Wort der heilige Basilius: [zu gleich wie die jenigen / welche einen Weinberg sehneden die verbinden die Neben / vnd behaltens inwendig / damit sie mit einem bessern vñ größern Temperament vnd Mäßigung vorgehe / Frucht zubringen: eben auff dise weis geschieht es der Seelen die mit Embsigkeit der Versuchung gebogen ist. Wirdt gleichsam in sich gezogen / vnd demütiget sich / wird auch also zu fleissiger Behüttsamkeit wider gezogen. Entgegen das widerspil / die Seel / welcher nachleßiglich zu leben nachgesehen wird / ist gleich als ein verabsaumbter Weinberg / vnnmächtig vnnnd wachset wie ein Wald voller Geseud / vnnnd geuist sich aus vmb die verlust vnd Schäden / wird als die kein Frucht bringet ihres natürlichen Safts außgeschöpft.

3.  
Seneca von  
der Färschheit  
heit Gottes:

4.

5.

6.

Granat tom. I.  
de sanctis  
pag. 86.

Esa. 5.  
In cap. 5. Esa.  
Gleichnuß.

Vbungen  
der Apostel.

Luc. 21.

Derowegen hat CHRISTVS seine Apostel in aller Art vnd Geschlecht der Gedult geübet / in dem sie Hunger vnd Durst in der Wüsten / mit diesem Hüz vnd Kälte in gemeiner Armut / mit diesen Müß / Arbeit vnd Bilgerschafft / mit durchgehen von einer Statt in die ander / wegen Predigens / mit diesem im Meer vngewitter vnnnd gefahr (wie in diesem Euangelio) leztlichen auch die anklagung d Pharisceer / Schmach vnnnd Schand der Juden gelitten vnd außgestanden haben. Derohalben sagt er ihnen / ihr seid die / welche mit mir in allen meinen ängsten verblieben seindt. Derohalben hat Er sie hernache alles vbel wegen seines Namens außzusehen also geübet vnd gleichsam verhärtet:

Vnnnd

Vnd auff diese weis vbet er auch noch seine Glaubigen vnd Freunde / lehret die Gedult. Zu gleicher weis wie die jenigen / welche vber Meer schiffen fälte erlitten vñ auffgehenden haben / ehe vnd dann sie ihre Kauffmanschafft eröffnen / mit ein geringen Gewinn ihrer Wanderschafft vnd Keyß darvon tragen / deshalben das sie bisweilen vermwlich / Kecker auch ab der Vngestümme des Meers sich wenig erschrecken / vnd deshalben nemen sie vil desto lieber der vberschiffung vnd gefährliche Reisen vber Meer auff sich : Also auch wer in diesem Leben vil Müß / Arbeit vnd Anfechtung von CHRISTI wegen geduldet der wird ehe vnd dann er die vergeltung vnd Lohn des Himmels empfängt / grosses vertrauen genießen / vnd sein Seel so hoch machen / daß hernach alles was schwer ist gleichsam von oben herab verachten wirdt.

Christ. hom. de resur.

Sie werden nemlich also werden [ wie die Kirchen CHRISTI singet. ] Von vil Erössen vñ zwangnussen sein außgebaliet die Stein / vñ werden gefügt an ihre Sätte durch die Hand des Werckmeisters sie werden geschickt daß sie hinfür bleiben in denn heiligen Gebewen.

Enar. in Psal. 95.

Von welcher Disposition Anordnung vnd zubereitung der heiligen / der heilige Augustinus vber diese wort des 95. Psalmen / nemlichen [ Lob singet dem HERREN mit Harpffen / mit Harpffen vnd heller Stimm in Psalmen / mit Trommeten vnd hellen Hörnern. Trommeten seind erküne Posaunen welche im schlagen gezogen werden. So sie im schlagen / so werdet ihr derohalben Trommeter vnd Posaunen zum Lob GOTTES gezogen seyn. Also wann vnd so wir angefochten werden / so ist ein Schlagen vnd Anfechtung : Das zunemen vnd fortschreiten ist ein Auffziehung. Wie hat sie einen Ehon von sich gegeben / wie lieblich hat die Posaunen ihren Klang gehalten / welcher in verfolgung danck gesagt hat : Siehe sagt GOTT der Erschaffer. Diese Trommeten wil ich machen. Ich wil sie nit machen / ich schlag sie dann. Vbet hat sie geklungen ehe vnd dans gezogen worden. Diweil Er aber an jetzt gezogen vnd zur Posaunen vnd Trommeten gemacht / so wird Er das Lob GOTTES klingen / welcher zuor mit Gotsflesterung gethönnet hat.

Dannerher soll vnd muß man grosse Achtung haben / auff das vnd damit auch wir wollklingende Posaunen / vnser Seyten auffspannen / das ist / vns vor dem Herrē vnserem GOTT mit niedergebognen Knien demüetigen vnd vor seinem Angesicht erscheinen / mit dem heiligen Harffenschlager dem Königlichen propheten David sagen : [ Ich wil die Barmherzigkeit des Herren ewiglich singen / vnd dein Warheit verkündigen mit meinem Mund für vnd für. ]

Psal. 85.

Zugleicher weis wie das Gold / je mehr dasselbige geschlagen wirdt / desto mehr wird es außgedänt / vnd in die allerzärtisten Blätlein vnd Trätlein gezogen / vnd ja gar in subtile Fäden : Also auch die Gerechten / je mehr dieselbige durch vil vnd mancherley Anfechtung geschlagen vnd gezogen werden / desto mehr breyten sie sich in der Liebe GOTTES aus / würcken auch vil desto subtiler vnd herlicher. Derowegen ( was wir an andern Ort gesagt haben ) vnser Liebe gegen GOTT mehr anzuzünden so gült die Anfechtung vil. Von welchen wir bald mehr anzeigen wollen.

Gleichnuß.

Pinc. dial. pars. i. dial. 4. cap.

Das aber der Gedult vnd Stärke Auffnemen aus Anfechtung erwachse / kan aus diesem beygebracht vnd angezeigt werden / dz / zugleich wie die gebrente Ziegelstein / wann vnd das sie nit mit einem starcken Feuer gebrant werden / als bald / das sie ein Wasser versuchen / zerfallen / vnd zu kleinen stücklein werden : Im Feuer aber / durch welches sie solten verzert vnd in Aschen verfert werden / also befestiget vnd gehärtet werden / das sie mit keinem Wasser mögen vnd können zertrimmert werden / vnd seind deshalben zum Bawen zum tauglichsten :

Gleichnuße.

Also auch ganz vnd gar die Gerechten / welche grosse Anfechtung brechen / vnd vom Stand des Gemüts abwendig machen kan / einen geduncken möcht / so erlangen sie jedoch ein Stärke vñ Kühnütigkeit des Gemüts / dz sie mit kein Wellen mancherley vbel können verlest / sondern dz sie zum geistlichen Baw fürnemlich geschickt vnd tauglich

comptuarium  
Stapletoni  
T VII  
22

tauglich werden / daß sie inn demselbigen Saw lebendige vnnnd auferlesne Steyn werden mögen. Dann zugleich wie Woll vnnnd Flachß / ehe vnnnd dann dieselbige ein gutes Tuch / diser aber ein gute vnnnd zarte Leynwad werde / muß geschlagen genähet / geweben vnnnd gekämnet werden / vnnnd durch mancherley Arbeyt gehen: Also damit wir Geschir zu Ehren vnnnd Wirden gemacht werden / muß mann vil leyden / vnnnd durch vil Mühseligkeit geübet vnnnd angeordnet werden. Ein Baum / damit derselbige desto besser wachsen möge / auch mehr Frucht bringe / brauchet mancherley Einschneydungen / muß auch vil Aest vnnnd Zweyg tragen. Letzlich auch das Gewürz / so es nicht mit dem Stimpffel im Mörster zerüben würde / gib es kein lieblichen Geruch von sich. So vil herrlich vnnnd ansehnlich Ding ist inn der Natur / welche vns billichen ein nochwendig Übung disen Glaubigen lehren / vnnnd geben vns auch dises vnder Augen zuuersehen / was der heylig Paulus sagt. [Trübsal bringe Geduld / die Geduld aber bringe Bewährung.] Jekunde wollen wir von dem andern Puncten reden.

Rom. 5.

Trübsal erweckt zu mehrer Lieb.

Psal. 15.

Hom. 26. in Matth.

Daß an jekund auch stäte embsige Trübseligkeit zu grösserer Liebe GOTTES erwecke vnnnd anreyst / vnnnd auff daß wir auch desto beständiger vnnnd heftiger GOTT anhangen / ist auß disem Euangelio klar vnnnd offenbar. Dann die Apostel als sie gesehen / daß sie grosse Gefahr im Meer außstehen / lauffen sie als bald zu CHRISTO / erwecken den Schlassenden / vnnnd schreyen. [HERR hilf vns / wir verderben.] Dergleichen sagt auch David: [ihrer Schwachheit ist vil worden / darnach haben sie geeylet.] Dannenher sagt der heylig Chrysofomus. [GOTT last vns mit Schwachheit vberfallen / damit wir oft zu ihme lauffen vnnnd fliehen. Dergleichen vnnnd auff disen Schlag thun die Eltern / so mehrer Lieb zu ihren Kindern tragen / wann sie sehen / daß die jungen Kindern oft vnnnd vil mahlen von ihnen weichen / vnnnd mit gleichen Gespilschafften aufgehalten werden / so gebieten sie vnnnd schaffen ihren Dienern / damit sie ihnen vil erschrockliches Dinges vorbilden / vnnnd gleichsam zuuersehen geben / vnnnd sie also mit Forche geblage / desto lieber zur Mütterlichen Schoß fliehend eylen.] So last aber auch bisweilen die Mutter ih. Kind / so inn ihrer Schoß etwas hinlässig vnnnd kleber süget / etwan mit Fleiß auff die Erden fallen / damit es also durch vnnnd mit dem Fahl verlest / vnnnd der Mütter rüffend / alsdann widerumb inn die Schoß der Mütter auffgenommen etwas steiffers süge / derselbigen anhang / vnnnd den Hals der Mütter liebhabender vmbfange.

Homil. 14. ex var. in Math. locis.

Homil. 15. in Math. op. imperf. Pinth. par. 2. dial. 2. cap. 10.

Dann also last vns der HERR balde von vnnnd durch gepeyniget vnnnd angefochten werden / sonder er selbst er tröwet vns gar oft Streych / ja er schlägt vns bisweilen auch / daß er vns zu ihme / die wir hin vnnnd wider wankeln / frech vnnnd müßwillig seynd / führe vnnnd leyte. Vnnnd zugleich wie der Regen / so er auff das Erreich fällt / die Samen auffrichtet vnnnd herfür bringe / sagt ebenbemelder Chrysofomus / also auch die Anfechtung so baldt sie das Herz eingenommen / so richte sie auff die Begierd. Dann zugleich wie ein Wäysent örlein so es noch inn der Eher eingeschlossen / nicht herauf kompt / es werde dann getroschen: Also auch ein Mensch so er mit Weltlichen Verhinderungen vnnnd Fleischlichen Sachen verwickelt vnnnd gefässelt / schwärtlich herfür kompt / er werde dann mit jergend einer Anfechtung gepeyniget vnnnd geplagt / sagt ebenbemelter Chrysofomus an einem andern Orth. Es macht nämlich die Anfechtung / damit einer geplagt würde / den Menschen mehr embsiger vnnnd was die Ursach des Heyls belangen thut mehr wachamer. Dann gleicher Weiß wir ein Reysender / auff dem Weg mehr sorgfältig ist / auch sicher vnnnd Fürsichtiglicher wandelt / wann er eintweder dücke vnnnd finstere Wälden / oder an einem andern Orth / da es vor Mörderen nicht sicher zunahet / eintweder einen schwärte vnnnd sorgfältigen Fußpad vnnnd Durchgang gefunden / auff den ebenen Feldern aber / vnnnd an weiten Orten sicherlich vnnnd etwas versaumblichs gehet vnnnd wandelt / Also ist es auch wenn wir in grosser vnnnd schwerer Gefahr / so widerholen vnnnd erquickten wir vns vil

Ich wil besser fleißiger vnd haben auch mehrer Sorg auff vnser thun vnd lassen vnd des rohalten so betrachten wir den willen GOTTES viel embsiger/ruffen auch viel innbrünstiger die hülff an. Vnd also auff diesen Weg so erweckt die Anfechtung vns zu mehrere vnd grössere Liebe GOTTES.

An jetzt/was wir auff den dritten Ort gesagt vnd bey gebracht haben / das nemlich die Anfechtungen in welchen wir stehen/die vns auch GOTT zu schickt vnd verhengt/ ein anzeigung sein der Liebe GOTTES gegen vns / kan aus diesem Euangelio leichtlich abgenommen vnd verstanden werden. Dann was ist CHRISTO liebter/ als seine Apostel? Was ist hin widerumb vnschuldiger als sie? vnd das nach mehr / was ist heiliger/ als die welche alles verlassen/damit sie allein CHRISTO nachfolgen? Vnd sihet doch jesunder zu vnd nach / damit vnd auff das sie an jeso in dem Meer in Gefahr stehen auch also hin vnd wider getriben werden/ [Das das Schifflein mit Wellen bedeckt werde/vnd sie gleich jetzt dem Tode sollen vnderworfen sein/] das mit Dauid/welcher von dem Saul angefochten vnd gepeinigt worden/sagen könten vnd vermöchten/ [Es ist nur ein Schritt/zwischen mir vnd dem Todt.] Dieses aber alles mit einander ist allein ein anzeig gewesen der Liebe. Dann da er diselbig so wol probieren/als Krönen wollen: Der Weg aber zur Kron/vnd die Weiß der Probier/vnd Bewehrung die Anfechtung vsach ist: vnd Er sie desto mehr zu Krönen begeret/ware es jemehr vnd mehr vonnöten das sie solten in Gefahr stehen/Nach dem Spruch des Engels/welcher zu Tobia gesagt hat: Diweil du GOTT lieb vnd angeneh warest/[war es vonnöten dz dich die Anfechtung bewehret.] Von welchen wir in einem andern Euangelio mehr gesagt haben. Wir wollen aber noch etwas wenig hin zu sehen. [GOTT kan warlich] (wie gar weißlich der H. Chrsostomus gesagt hat) [heut noch zu Tag/alles was schwer/auff lösen: Aber all die weil er vns nit gereynigt vnd Purgiert siehet / vnd ein steiffe auch vnbewegliche Bekerung/so löset er vnd zertrennet die Anfechtung auch nit. Dann auch ein Goldschmidt/ bis das er das Gold purgirt vnd gereinigt siehet /thut er dasselbig von dem Tigel vnd Feuer nit heraus. Viel weniger laßt ein Cytharist vnd Harpsenschlager nach die Seyten zu ziehen vñ zu spannen/bis das er die rechte vnd vollkomliche stimmung Concent vnd Harmoney vermercken thue. Also fürt vnd nimbe GOTT den Volcken der Anfechtung nit hinweg/bis das er vns genzlich verbessere hat.] Derohalben wie ein Goldschmidt das Gold/vnd ein Cytharist den Concent vnd Stimmung/also vnd eben auff diese weiß liebt GOTT vnser Hepl/begert / vnd fürsorget dasselbig. Vnter den Sönen Jacobs ware Joseph der aller vnschuldiger ist: da doch sonst die andern alle anheyms ruhwig vnd glückseliglich Lebeten/ er allein wird gepeynigt vnd leidet Trübsal. Er wird in ein Brunnen Cistern/mit hunger zutöden geworffen. Von dannen heraußer gezogen wird er den Ismaeliten zum Leib eignen Knecht verkaufft. Von ihnen wird er in Egipten gezogen. Da er die Sprach/so er gekennet/gehört. In Egipten wird er der Dienstbarkeit zu geeignet/vnd leztlich widerumb verkaufft. Im Dienst wird er durch den Ehebruch auff's heftigist versuchte Da er der Versuchung widerstehet/hat er seinem Herren vnd GOTT Glauben gehalten/ so wird Er jedoch fälschlich angeklagt/ verdambt/in die Gefangnis vnd Pfizen geworffen / vnd wird viel Jahr darinnen verwahret. Vnd wird von dem vndanckbaren Mundschencken betrogen.

Aber wo hinaus mit einer so wunderfalsamen viler Jaren Anfechtung? Damit vnd auff das Er mit solcher gelegenheit von Pharaone erhöcht vnd vber ganz Egipten ein HERR würd/ seinen Vatter vnd die ganze Verwandtschaft/vnd das noch mehr/das ganze Volk vnd Eigenthumb / welches dermaln auff vnd in dem Land ware/von dem euffersten Hunger erlösete/ vñ da er von seinen Brüdern in Egipten nit verkaufft/in Egipten nit in die Gefangnis geworffen/in der selbigen von dem Mundschenck nit währe betrogen worden / währe er in Egipten nit kommen / noch dem Pharaone/obwoln durch langsame des Mundschenck Erklärung für einen weisen Mann gehalten

III.  
Anfechtung  
seind zeugnissen der  
Liebe Gottes gegen vns

1. Reg. 20.

Tob. 12.

Am andern  
Sonntag im  
Aduent im  
ersten theil.  
Hom. 4. ad  
pop. Antioch.

Verfolgung  
Joseph.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.

Comptuarium  
Stapletoni  
T VII  
22

Gen. 34.

gehalten worden / sondern wie Er seinen Brüdern selbst gesaget: [Ihr habt mich mit durch ewern Rath her gesandt / sondern durch den willen GOTTES / der hat mich zu Pharaon eben als zum Vatter gesest / vnd zum Herren ober all sein Haus / vñ mit Fürsten im ganzen Egyptenlandt.] Aber warumb? Von wegen ewers Heylts / das oberlassen werdet auff Erden / vnd ewer Leben erhalt durch Speiß.] Vñnd lestlich für die vierzehen Jahr / die Joseph angefochten wurde / hat er in Egypten achzig Jahr geherschet: Dañ in dem fünfzehenden Jahr ist er von sein Brüdern verkaufft worden / vñnd im dreyßigsten Jahr seines Alters ist er zu Pharaone kommen. Er hat aber

Belohnung  
des Josephi

hundert vnd zehen Jar gelebt.

Siehe nun jehunder an / auff was it der Weg er für alles vnd jedes ober welches er gelitten / vñnd aufgestanden / beson. dornarn Lohn empfängt. Für der Brüdern Haß / hat er die Gnad vnd Günst des Königs vnd seiner Fürsten zu wegen gebracht.

1. Für die Schmach vnd Verspottung deren so sagten: [Siehe der Treumer kommet daher /] wird von ihnen nidergebuckt mit einmal angebetet / vñnd mit Geschenken verehrt. Für die Verweisung in das Elend / Erhöhung in einem frembden Landt.

2. Für die Arbeit der Hand im Dienst Putiphars / ein Königlichen Ring in Gnad vnd Günst Pharaonis. Für den vil gefärbten Rock / dessen ihne seine Brüder beraubten: Stolen von sehr köstlicher Leynwad / mit welcher ihn der König angethan. Für die Fuß Kettin in der Gefängnis / ein Guldene Halsfetten in der Ehr: Für diß / das er den gebundenen vnd gefangenen in den Ketten gedienet / dienet Er jehunder dem König in grosser Dignitet vnd Würden. Für die Gefängnis sitzt er auff einem Königlichen Wagen. Für diß / das er von jederman verspott / veracht / wie ein Ausländischer / wie ein Knecht / wie ein Gefangener / der wird von jederman mit gebognen Knien angebetet / durch Geheiß Pharaonis. Für den Knechtlichen Namen / welchen ihne die Ismaeliten in Egypten gegeben / einen Herlichen vnd Königlichen Namen / das er genennet war ein [Heyland der Welt.] Für den verachten Willen / des vnzimlichen Ehebruchs / nimmet Er zu einem Ehelichen Weib ein sehr Edle Frauen. Vñnd lestlich für das verloren Haus des Vattern herschet er in ganz Egypten.

Acor. 4.

Es möchte aber jemand hie vermeinen / das sich dises alles in der Figur vñnd Gestalt CHRISTI zugetragen habe / der von den Juden verkaufft / verhaten / beraubt / verspottet / vñnd getödtet worden: Vñnd diß alles [mit durch ihren Rath sondern durch den willen GOTTES gelitten /] auff das wir alle lebeten / vnd (wieder Prophet sagt) [das wir in seinem Schatten lebeten in den Wöckern:] welcher auch hernach / [von der Erden erhöcht alle ding zu sich gezogen /] Vñnd er hat von seinem Vatter einen Namen empfangen / [auff das sich in seinem Namen alle Knüß solten biegen / vnd ein jedweder Zunge bekennete / das er sitze in der Ehr seines Vattern:] Das also derhalben dises Exempel zu vnserer nothwendigen Ansechtung mit gehöre. Gleich als wann derjenige / welcher geschriben / [also hat Christus die Ding leyden müssen vnd in sein Herlichkeit eingehen /] mit auch geschriben habe / [das wir durch vil Trübseligkeit in das Reich GOTTES eingehen müssen /] Oder als ob Christus nit von des wegen gelitten habe / [damit Er vns ein Exempel vertiesse / das auch wir seinen Fußstapffen nachfolgeten.] So ist aber auch diß zu behalten wol würdig / das nit weniger die Brüder Josephi (welche zweifels frey vns ein Figur vñ Gestalt gewesen) von ihne Josepho selbst angefochten / gelitten vñnd gepeinigt gewesen / ehe vñnd dan er sie für Brüder erkennen wollen: als Joseph von GOTT / ehe vñnd dann er ein Herr ober Egypten bestellet werde / das also deswegen wie CHRISTVS von seinem Vatter / also auch wir von CHRISTO nothwendiglich vil leiden vnd aufstehen müssen / sintemahl [wir in CHRISTO mitleiden / auch mit CHRISTO glorificiert vnd herlich gemacht werden.]

Thren. 4.

Ioan. 12.  
Phil. 3.

Luc. 14.

Acor. 14.  
1. Pet. 5.

Rom. 8.

Proberung  
der Beden  
Josephi

Derhalben so sie an jeso wie vnd was die Brüder Josephi gelitten haben / vñnd auff waserley Weis er dieselbige probiert vnd bewehrt habe / dz ist / er hat sie geliebt / vñnd hat sie seiner Günst vñnd Gnaden würdig gemacht ehe vñnd dann er sich ihnen geoffenbaret.



Von dieser Materien aber / seitemahl diejenigen welche angefochten / mehr von GOTT geliebt werden / das es auch ein zeichen der Liebe seye / von GOTT oder von wegen GOTTES widerwertigkeit leiden / haben wir zum theil etliche oben gesagt / werden auch in andern Euangelien mehr geredt vnd bey gebracht werden. Das aber die Anfechtungen / ein zeichen vnd anzeig der Göttlichen Liebe seyen / lehren vnd geben ihre Nutzbarkeiten zu verstehen / welche Augustinus allhie erzählt: [Die zeitliche Trübseligkeiten vñ Anfechtunge seind gemeiniglich nutz vñ heilsam / eintweder die Gesehwulst der Hoffart zu heylen / oder aber Geduld zu probieren / vben vnd zubewehren / oder aber alle vnd jede Sünden zu geisseln / vnd auszutilgen.]

Im 2. Sontag des Advents.  
Epist. 121.

### Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Er aber Schlieffe.

Die Prouideng vñnd Fürsichtigkeit Gottes schleift nit.

**A**llhie ist ein Moralisches sitlicher Ort vñ stell / von der scheinbaren GOTTES / vnd andern Menschlichen Sachen / vnd fürnemlich der Trübseligkeit vñnd Anfechtungen vergessenheit. Dann als ein grosses Ungewitter auffgestanden / vñnd das Schifflein jetzt mit wellen bedeckt warde / dz auch die Apostel in grosser gefahr des Lebens stehen / so schlafft CHRISTVS. Es lest sich auch darfür ansehen / das CHRISTVS nit allein sein / als ein Mensch / sondern auch seiner lieben Apostel / anderer Schiffleute / vñnd des Schiffs selbst in welchem Er Schiffei Heyl vnd Wolfart versäumen / desselbigen kein Fürsorg nit haben / vnd gleich schier ganz vñnd gar vergessen wolle. Vñnd wird darumb falsch sein was geschrieben ist: [Sih er schlafft nit hart / schlafft auch nit der Israel behüt:] oder was ein anderer Prophet saget. [Kan auch ein Frau ihres Kindleins vergessen / das sie sich ihres Leibs Kinds nit erbarme? Vnd ob sie desselbigen vergesse / so wil doch ich dein nit vergessen / Nim war. Ich hab dich auff meine Hand geschriben vnd deine Mauern sein stets vor mir.] Was ist doch einem Particular Menschen heilsamer als die Hand GOTTES? Was ist in einer Stadt herrlicher als derselbigen Mauern? Derohalben so hat GOTT also einen jedern allzeit in Gedächtnus also ein jeder seine Hände: Also tregt Er auch die ganze Kirchen in seinen Augen / als wie derjenige ein Statt so derselbigen Mauern an sihet. Dannen her sagt Augustinus. [Du guter allmechtiger / der du einen jeden aus vns also / gleichsam allein versorgest / vnd also alle / gleichsam als einem jeden insonderheit.]

Pfal. 126.  
Ila. 49.

Cant. 5

Vñnd weil dan diese ding also beschaffen / so schlafft doch CHRISTVS / es schlafft die Prouideng vñnd Fürsichtigkeit GOTTES / schlaffend aber wacht Er. Daher dann die Stim des Brutigam in die hohen Lieder: [Ich schlaff / aber mein Herz wacht.] Das ist / mit zugethanen Augen trage ich ein schlaff für mich / ich aber schlaffe warhaftig nit. Ich werde allen den anschawenden / als ob ich schlaffe / darfür gehalten: wer aber mein Herz sihet / der sicht mich wachend / wer auch mein Fürsichtigkeit betrachtet / der verstehet mich nicht desto minder / dan schlaffen. In dieser sachen aber hat allein ein Prophet gearbeitet vñnd gesagt: [Ich aber het schier gestrauchelt mit meinen Füßen / meine Gäng waren gar nach ausgegossen: Dann ich hab Eyfer gehabt vber die vngerechten / da ich sahe den Friden der Sünder] vñnd ein wenig hernach: [Vñnd ich hab gesagt / sol ich denn vmb sonst mein Herz gerechtfertiget etc. Ich gedacht aber hergegen: Wenn ich also würd sagen etc.] Das ist / so ich auff diser meinung verbleiben werde / dz ich von wegen der gegenwertigen Glückseligkeit Gottlosen / mein Abtödtung für eitel vnd vergebens halte / [so verwürffe ich das Geschlecht deiner Kinder /] das ist / ich verdamme alle Außerwehltten der Thorheit / als die vergebens der Gerechtigkeit halben fleiß für wenden. [Ich gedacht ihme nach / das ich solchs vernahme aber

Pfal. 72.

Aber es war müß vor mir. ] Ich hab ein arbeitssames Ding gefunden / diser Sachen halber die vrsach zuerkennen / [ bis das ich gieng in das Heilige GOTTES / ] das ist in die heimliche GOTTES Fürsichtigkeit / [ vnnnd mercket auff ihr Ende: ] das ist / ich betrachte was ihr End vnd Ausgang seye / daruon dann der Apostel redt: [ Welcher Ende ist das Verdammnis. ] Philip. 3.

Dannher war es darfür gehalten also ob GOTT mit zugethanen Augen schlief / gleich als ob er die Laster der Gottlosen nit sehe: jedoch aber da man die Sach wol vnnnd recht besihet / so sicht er das Herz GOTTES wachen / vñ die Fürsichtigkeit GOTTES nit schlaffen. In diser Art hat ein ander Prophet auch sich bemühet vnd bearbeitet vnd redet also in der Person des Volcks / welches sich in Babylonischen Gefengnis belaget / vnnnd wider die Gerechtigkeit vnd Fürsichtigkeit GOTTES gemurmelt: [ HERR wie lang soll ich ruffen / vnd du wilt nit hören? Wie lang ] ( rufft vnnnd schreyt er gleichsam den schlaffenden Christum an ) [ sol ich zu dir des Freuels vnnnd Gewalts haben / den ich leyde / schreien / vnnnd du wilt doch nit helfen? Warumb zeigest du mir Bosheit vnd Angst ] ( dern die vns verfolgen ) [ vnd lest mich sehen Raub vnnnd Freuel wider mich? Warumb siehest du an / die dich verachten / vnd schweigest still dar zu das der vngerecht vnnnd Gottlos den Gerechten vndertrit / vnd lassst die Leut gehen / wie die Fisch im Meer ] ( vnder welchen die grössern die kleinern fressen ) [ vñ wie das Gewürm das kein führer vnnnd HERREN hat? ] Abacuc. 9.

Dis ist ein ansehnliche Expositulation vnd bellagung des Propheten mit GOTT / aber in der Person der Angefochtenen vnd betrübten / welche die Gedult verlohren zu haben dafür gehalten werden / gleichsam als ob sie die Fürsichtigkeit GOTTES verlangneten / vñ sagen / GOTT hab nit mehr Sorg auff die Menschen / dann die Thier. Aber nach dem er in der Person GOTTES antwort gibe / das diese ganze Anfechtung seye ein billiche Straff vnd Pein der Sünder / ob wol der Hencker Chaldeische vil böser vnnnd schalckhafftiger / als die Gestrafften selber / auch vil einer grössern Straff würdiger / hat er leslich das Gesang vnnnd Lied verordnet vnd auffgesetzt / welchem Er den Tittel geben / [ Für die vnwissenheit: ] Da Er verzeihung vnnnd Nachlaß von GOTT bittet / deshalb das sie vnwissend wider GOTT gemurmelt haben: [ HERR ich hab dein Stimm gehört vnd mir geforcht / ] vnnnd was hernacher folgt. Psal. 12.

In dieser Art vnnnd Geschlechte ligen auch franck alle diejenigen / welche mit Göttlicher Fürsichtigkeit angefochten / also obenhin vnschuldiglich Leben / vermeynen es schlaffe GOTT vnnnd das er auch kein Sorg auff sie nit habe / schreyen derowegen mit dem Propheten [ HERR wie lang wiltu mein so gar vergessen? Wie lang verbirgstu dein Angesicht vor mir? Wie lang solt ich rathschlagen in meiner Seel / vñ von Tag zu Tag leyd tragen in meinem Herzen? Wie lang solle sich der Feind vber mich erheben? ] Vnnnd anderst wo noch klärlicher / [ GOTT höre mein Gebet / vnnnd veracht nit mein Flehen. Merck auff mich / vnd erhöre mich. ] Aber aus was vrsache hat er gleichsam einen schlaffenden aufferweckt / [ ich bin betrübt in meiner Arbeit / vnd beleidiget von der Stimm des Feinds / vnd von Anfechtung des Sünders / ] durch welche nemlich er geübet worden / vnnnd von bösen Menschen gepeyniget. Vnnnd bald hernach. [ Ich hab gewartet ob mir jemand hülffe aus der grossen Forcht vnd aus dem Weite. ] Vber welchen Ort der heilige Augustinus. [ Es wüdt vñ vñ leicht dein Schiff deshalb betrübt / alldieweiln CHRISTVS in dir schlaffet. Billich / vñ leicht wird dein Herz betrübt / darumb das dir der außgefallen / in welchen du geglaube hast. Du leidest gar vngedultiglich / diweil es dir nit in Sinn kommet / was CHRISTVS für dich gelitten hat: Vnd wann es dir nit zu Gemüt kommet / so schlaffe CHRISTVS. Wecke CHRISTVM auff / ehre den Glauben. Dann auch so schlaffe CHRISTVS / wann du seines Leidens vergessen wirst. Als dann so wacht CHRISTVS in dir / wann du seines Leidens gedencken wirst. Wann du aber mit vollkommenlichen Herzen ansehen wirst / was er gelitten / wirst du solches nit auch mit billichem Herzen vnd Gemüt leiden vnnnd gedulden? Vnnnd vñ leicht erfrestest du dich / diweil du in irgend einer Gleichnus ] Enarr. in Psal. 54.

Comptuarium  
Stapletoni  
T VII  
22

Gleichnus des Leidens deines Königs erfunden worden. Derohalben wann du dieses bedenkend/anfangen wirst getröst zu werden vnd erfreuen/so ist er auffgestanden er gebeut dem Wind. Vnd derowegen so ist ein grosse Stille worden. ] Dieses Augustinus.

- Derentwegen so schlaffe CHRISTVS diesen/welcher Glaub in CHRISTVM schlaffe: Dann auch deshalb/in diesem Euangelio / da CHRISTVS erweckt / vnd wachend / hat er gleich zum ersten Wort von stund an seine Apostel gestrafft: Was fürchtet ihr euch / ihr kleinglaubigen? Dann wie sich diese noch in Gegenwart CHRISTI fürchten: Also ihrer vil/ob schon CHRISTVS in dem Herzen vnd Kirchen gegenwärtig ist/fürchten sich/zweifeln vnd misstrawen. CHRISTVS hat seiner Kirchen gesagt: [ Sihe ich bin bey euch alle Tag/bis zum End der Welt. ] Vnd jedoch so er bey vns nit wäre/wurden wir alle Ding fürchten vnd offimaln vor forch zittern/da kein Forcht nit ist. ] Von Joseph in der Gefängnis wurde geschriben / vnd der HERR ist mit ihme gewesen/dan Joseph hat sein Glauben vnd Hoffnung in GOTT/weder im Brunnen noch im Dienst / vil weniger in der Gefängnis verloren/welche ganze zeit/er aus Menschlichem Geduncken/sehr lang abwesend ware. [ Sie für mich ihme hinab in die Gefängnis / vnd in den Banden hats ihn nit verlassen / ] sage der weise man von der gegenwart GOTTES mit Joseph. Dann er hat die Hand der Brüder abgehaten / dz sie ihn nit tödieten: Er hat die Hand des zornigen Herren abgehalten / damit er ihme/wegen des Argwohns von der geschwächten Hausfrau / nit umbbrechte. Also schlaffen/wachet GOTT mit Joseph. Also auch mit Jacob / ob er schon gar schwer vnd hefftige Sachen gelitten / so ist er doch allezeit GOTT gewesen. Er ist mit ihme gewesen auff der Reys in Mesopotamiam/das er seinen Weg richtet vnd leitet. Er ist mit ihme gewesen bey Laban das er sein schar mehrete/er ist mit ihm gewesen inn der widerkunfft/damit der zornige Laban ihme von der Flucht nit wider zu ruck fürere. Er ist mit ihme gewesen in dem Eingang des Erdreichs seiner Geburt auff das Er von dem Esau nit vnterdruckt würde.
- Genel. 46. Letzlich als Er in Egipten hinab gestigen / hat Er gesagt: [ Ich wil mit dir hinab ziehen / vnd wil dich wider herum von dannen führen. ] Vnd fürwar mit eben sovil Worten hat vns allen CHRISTVS gesagt: [ Glaubt/ich hab die Welt überwunden. Ich gehe hin/euch den Ort zubereiten. Ich/wann ich kommen werde / will ich euch zu mir nemmen. Ich wil den Vatter bitten / vnd er wirdt euch einen andern Tröster schicken. Sihe ich bin bey euch bis zum End der Welt. schlaffe dann GOTT noch in vns vnter soulen verheysungen? Der Glaub ist auff zu muntern von der ewigen Fürsichtigkeit GOTTES / vnd Beystand CHRISTI. Damit Er nit schlaffe.
- Hom. 4. de gratiarum actione. Von dem vorgehenden redt Basilius: [ Gleich wie wir in anhenckung des Gewichtes grosser vnd schwerer ding durch die verenderung vnd Abwechselung der Wag vermercken vnd abnemen: wie auch vom Gold/ob es rein vnd wol aufgekocht/oder nit/wir im Probierstein mit dem anreiben erfahren: Also wann wir bey vns zugedecknus erhalten / die Maß vnd Weis aller Ding / vns von dem GOTT vnd Himlischen willen vnd Fürsichtigkeit fürgeschriben / nach derselbigen alles erwegend / werden wir nimmermehr von Messigung vnd Nüß des Gemüts können ausfallen ] es begegne letzlich widerwertiges / was dasselbig seye. ] Dis Basilius. Von dem Letzten der H. Bonauentura. [ Der Glaub wird mit dem gerechten Aug verglichen / welches alle Ding so wol die natürliche als vbernatürliche Ding sihet. Mit dem Lincken die verunfft/welche allein von natürlichen vrtheilet. ]
- Gleichnuß. Derohalben zugleich wie einer so dz rechte Aug verloren/nichts nutz ist zum Streit von der rechten Hand zu führen / dann den Schilt bedeckt das Lincke Aug: Also werden Glauben nit hat/der ist vnütz zum Geistlichen Streit. Dannenher dan das was Naas den Männern Galaad gesagt hat: [ Darinnen wil ich mit euch einen Bund machen/das ich euch allen das rechte Aug aussteche / ] bedeut / das der Teuffel (dann Naas
- Matth. 2. Ioan. 14. 15. & 16. Matth. 28. In Dixta salu. 15. 9. Reg 11.

¶ Nach wird verdolmetsche ein Schlang) mit den seinigten diesen Pact vnnnd Geding mache / auff das er ihnen den Glauben hinweg neme: wider dises / was der Apostel gesagt hat: [In allen Dingen ergreiffet den Schilt des Glaubens:] Dann zugleich wie d Schilt zur Linken Seiten gehalten wirdt: also bewapnet fürnemlich der glaub wider alle Anfechtungen / auff dz niemaln CHRISTVS in vns schlaffe. Vnd gleicher weis wie der Schilt vor dem Herzen getragen wirdt / welches in dem Linken theil des Menschen ist: Also ist auch der Glaub ein Bewaffung des Gemüts. Vnd wie wir mit dem Schilt die feindliche Stich ausschlagen vnnnd vertreiben: Also setzen wir den Glauben gegen vnd wider die falschen Eingebungen des Teuffels / nach dem Spruch der Schrifft: [Dem widerstehet fest im Glauben.]

Ephes. 6. Gleichnuß.

1. Pet. 5. 109

Jaquar

109

Lezlichlich auch von dieser vrsach wegen / wird d Glaub im Euangelio einem Schifflein verglichen. Gleichereis wie ein Senffkörntlein / jemehr es zerriben wird / desto kräftlicher vn kräftiger ist es: Also gewinnet der Glaub in Widerwertigkeit die oberhand. Derohalbe muß der Glaube wachen / damit CHRISTVS nit schlaffe. Diese Ding aber / welche wir von dem Glauben allhie gesagt haben / gleich als von der Artzney der zitterung Forcht vnd Vnglauben / vmb die allzeit gegenwertige hülf GOTTES in schweren Sacht / gehören mehr zu andern Worten dises Euangelij / welche wir baldt abhandeln wollen: [Was seid ihr forchtlosam / ihr Kleinglaubigen.] Derohalben sihe daselbsten mehr. Aber von der Fürsichtigkeit GOTTES / welche niemaln betreugt / wird in andern Euangelien ein anderer vnd mehr eingentlicher Ort zu reden sein.

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Vnd sie haben ihn auffgeweckt vnd sprachen: H E R R hülf vns. Wir verderben.

**H** ist ein sitlicher Ort vnd Stell / das man Christum in aller vnserer Noth / Anligen vnd Beschwerden durch das Gebet anrufen soll. Diesen Pact vnnnd Geding hat Er mit vns gemacht / dieses volle Gesas der Barmherzigkeit hat er vns verlassen. Kommet zu mir alle die ihr mit Müß beladē seid / ich wil euch erquicken. Klopff an / so wird euch auffgethan: Ruffe mich an in d Noth / vn ich wil dich erhören. Thue deinen Mund auff / vnd ich wil ihn erfüllen. In Eröffnung vnseres Mundes stehet vnser Heyl. So wir zu grund gehen / verderben wir durch vnser Schuld / sintemal wir den Mund nit auffthun wollen. Der Hirt wird geschwind durch die Stimm des Schafflein erweckt: zu dem gackzen vnd Geschrey des Hiendels / die Henn: zu dem Seuffzen vnd Weinen des Kindleins / die Mutter: welchen allen mit einander CHRISTVS in der Schrifft verglichen wirdt. Also der König Josaphat / von den Feinden allenthalben angefochten sagt: [Aber so wir nit wissen / was wir thun sollen / haben wir allein disen vorthail / das wir vnser Augen zu dir richten:] Also ermahnet Petrus. [All ewer Sorg werfft auff ihn / dann er sorgt für euch /] desgleichen auch Paulus / send nit sorgfällig / sondern in allen Dingen / laß ewer Ditt im Gebet vnnnd Flehen mit Dancksagung kund werden vor GOTT. Die vrsach bringt David / [Erhör mich HERR / dann dein Barmherzigkeit ist lieblich.] Dann zugleich weiß wie ein Kindelbetterin / welche Brüst vberflüssig von Milch tregt / das Kindlein nit beschwert / welche dieselbige sauget / sonder vil mehr erhebt dieselbigen vnd belustiget sich: Also ist auch der allerflüssigsten Himlischen Güetigkeit niemand verdrißlich / welcher derselbigen Materien vnnnd Gelegenheit zuerbarmen gibe. Vnd zugleich wie auch in natürlichen Sachen / die Gestalt mehr begeret der Materien / dann die Materia die Gestalt / sintemal jene durch natürlich Nothwendigkeit / diese aber durch vnnnd aus natürlicher Güetigkeit begeret: Also ist auch die Liebe GOTTES vil stärker vnd mehr geneigter gegen vns / welche aus Güetigkeit erwächst: Dann vnser gegen ihme / so aus Nothwendigkeit entspringt. Diese allerberentste Gottes Barmherzigkeit / befücht mit gangem fleiß CHRISTVS im Euangelio denen / die ihn

Christus ist in der Noth anzurufen.

March. 11.

Pfal. 80.

1. Paral. 5.

1. Petr. 5.

Philip. 3.

Pfal. 63.

Gleichnuß.

Gleichnuß.

comptuarium Stapletoni TVII 22

ihn anrufen. [So denn ihr/die ihr arg seyde/köndt dennoch ewern Kindern gute Gaben geben/wieviel mehr wird ewer Vatter im Himmeln gutes geben/denen die ihn bitten.] Wer wolte doch jemaln von dem Reichthandeln verzeiffeln/wer wolte doch die allergeriffeste Victori vnd Signu erwarten/wann der Richter selbst den zankenden theil nit allein zu suppliciren/anzulangen vnnnd zu bitten ermahnet/ihn auch die Form vnnnd Weis zu suppliciren lehret/vnnnd verheisset ihm das ers leichtlichen erhalten werde. Dieses aber alles hat vns CHRISTVS vnser Richter geleistet/damit wir alle Beschwerden solten vberwinden. Er ermahnet vnd lehret vns zu bitten. Er verheisset vns widerumb vnd abermaln [Bittet/so werdet ihr empfangen.] Vns aber gehört es zu/Christum gleichsam schlaffend zu auffwecken/wie allhie die Apostel gethan haben. Was sein Exempel lehret vns Dauid: Stehe auff HERR/warumb schlaffstu/Wach dich auff/HERR hülf vns/vnd erlöse vns vmb deines Namens willen.]

Math. 7.

Psal. 41.

Exempel.

1.

Psal. 80.

2.

Jerem. 31.

3.

Esa. 33.

4.

Dan. 13.

Jud. 10. &amp; 11.

6.

2 Paral. 18.

7.

1. Reg. 17.

Gleichnus.

Aug. Serm.

de temp. 226.

3. Reg. 18.

Epist. 31.

Lib. de oran.

do Deum.

Diesen Fleiß/Embfigkeit/Müß vnnnd Arbeit lobet GOTT: [Da du mich in der Noth anruffest/half ich dir aus/vnd erhöret dich in Geheimnus des Wetters.]

Die wir nun in diesem Fahl hinlänglich vnd schlaffrig/erweckt er vns hefftig auff/vnd löst vns vnd zwar dasselbig die Sünder einer außbindigen Bosheiten: Also stes het bey Jeremia: Du hast ein Hurenstirn/vñ wilt dich nit mehr schämen. Ruff mich doch zum wenigsten jezund an: Vnd sprich mein Vatter bist du/vñ ein Fürst meiner Jungfrawschafft. Wirstu dan ewiglich zürnen/vnd allweg drauff bleiben.]

Esaia/als er der Gottlosen Bosheit aufgelegt/ist Er zum Gebet geflohen. [Wee dir du Vberauber vnd Verherer/wirstu nit auch beraubt vnd verheret werden etc. Erbarme dich vnser O HERR/dann auff dich haben wir gewartet: Sey du vnser Arm zu Morgens vnd vnser Heyl in der zeit der trübsal.]

Die allerkeuscheste Susanna/da sie in der allereussersten Gefahr des Leben vñ guten Leumuths gesetzt war/ist zum Gebet geflohen. [O ewiger GOTT/der du alle heimlichkeit weißt vnd kenneest/dir sein alle Ding bekant/ ehe vñ dan sie geschehen. Nun weißt doch je wol/das/das sie falsche zeugnus vber mich geben haben. Vnnnd als bald erweckt GOTT den Geist des Knaben Daniels/der sie erlöset.]

Die Israeliten desgleichen/da sie einmahl von GOTT Abschlagung empfangen/dieweil sie ihn so offte mahl verlassen jedoch haben sie verharrend geschrien: [Wir haben gesündigt. Gib du vns O HERR/was dir gefelt/Allein erlöse vns jezund er.] Vñ GOTT hat sie erhöret/vnd Jephthe als ein Fürer vñ Hauptman verordnet/hat sie von dem Joch der Kinder Ammon erlediget.

Der König Josaphat von der Syrier Reitterey umbgeben/vnnnd in der allergrößten Gefahr gesetzt/[hat zu dem HERREN geschrien/vnd hat ihm geholfen/vnnnd der HERR hat sie von ihm abgewendet.] Der König Ezechias/als er sein Gebet im Tempel verricht/hat er den Senachrib mit dem Kriegsheer 185000. Mann erlegt vnd vmbgebraucht.

Diese vnd dergleichen andere Exempel mehr können auß der H. Schrift/ in diesem Dre beygebracht werden/damit dz Volk mit dem Exempel der Apostel in diesem Euangelio gelehrt/das dasselbig immerwehrend/ohne vnderlaß/in allen Ansehunggen vnd Nöthen/zu Gott mit dem Gebet fliehe. Die Art die brauchen den Kranken vnd Schwachen nach gelegenheit vnd Art der Krankheit/mancherley Medicamenten vnd Arzneyen: Das Gebet aber ist ein besonderbare Arzney/welches alle Krankheiten so wol des Leibs/als der Seelen heilet.

Die Würckung vnd Krafft des Gebets hat niemaln von den H. Vätern angemüßig moßen gelobt werden. Augustinus nennet dasselbig einen Schlüssel des Himmels: Vnd warlichen Elias hat mit seinen Gebet den Himmeln eröffnet/da er schier zur selbigen zeit/Fewer zum Dpffer/vnd Wasser zur Frucht des Erdreichs aus dem Himmel herab geführt. Basilius nennet es/ein [Taffel des Schiffbruchs/welche vns in souil vñ mancherley weltlichen wellen vnd vngestümigkeit sicher zu dem Gestadt führt. Christostomus der heisse ein [Samen der Seelen.] Dan zugleich wie die Sonn die Welt/also erleucht das Gebet das Gemüt.

Theodos.

Exempel.

Theodosius hat von seinen Feinden / so zehnenmal stärker als er / als er den Tag vor dem Streit in dem Gebet gewacht / herrlichen Sig vnd Triumph / mit ohne offentbarliche anzeigen vnd Hirtlicher Hülf / wie dann weitläufftig der H. Augustinus schreibt / erhalten vnd erobert. Heraclius der Keyser / hat desgleichen als er fallen vnd dz Gebet gebraucht / Chosroem / der Persier König / ob er wol an stärck vnd Kräfte vil schwächer / mit zwey grossen Streitten zu boden gelegt vnd überwunden. Maslaker ein Graue aus Africa / hat sich zum Streit / durch Gebet / da er vnder den Scimiten / Einsidlern vnd Priestern gebettet / also fürsich vnd gewaffnet / das er mit 5000. Mann / seinen Bruder Sidonen mit 8000. streitbaren Mannen obgesiget vnd angezilget.

De ciuit. Dei lib. 5. cap. 26. Bapt. Fulgosi lib. 1. cap. 1.

Der H. Basilius hat mit seinen vnd der seinigen Gebet die verschlossnen Kirchen zu Nica eröffnet / da die Arrianer deshalb vergebentlich gebettet: Als ihne Valens die Kirchen vbergeben vnd eingewantwort / auff welcher Gebet die Kirchen von sich selbst offen gestanden.

Zonaras u valente.

Ein herrlich vnd fürtrefflich Exempel dieses Dings erzählt Cedrenus bey dem Zonara / dessen Historien werden die Additiones Cedreni einuerleibt / mit diesen Worten [Es ist ein Schloß in den Grenzen vnd Marchen der Persier vnd Indier / mit Namen Zudader / in welchem vil Gold / Berlein vñ Edelgestein verwahret gewesen / von den bösen Geistern verhütet worden. Als aber Cambades der Persier König diserfahren / hat er sich das Schloß zu belegern vnd einzunemen vnderstanden. Da ihne aber von den Geistern widerstand geschehen / ist also in dem er gleich wol allerlei Künsten der Wahrsager / vnd auch der Juden versucht / seines fürsich halben mit mächtig noch theilhaftig worden. Derohalben nach dem er beredt worden / dz er solches durch vñ mit Gebet der Christen könne vñ möge erlangen / hat er solches von einem Bischoff etlicher Christen / welche inn Perside wohneten / bezert / derselbige / nach dem sie Communiciert / vnd er das Göttliche Mysterium vnd Geheimnus ertheilt / ist er zu dem Ort getretten / hat er die Tuffel daselbst aufgetrieben / vñ das Schloß dem König Cabada mit keiner Müß vñ Arbeit einzunemen vbergeben vnd beantwortet. Durch welches wunderwerk Cabades erschrocken vñ erzittert / hat Er dem Bischoff den ersten Sig vnd Ort in der versamlung vnd Confessu geben / welchen zuuor die Manicheer vnd Juden allzeit innen gehabt: hat auch den Jenigen / welche getaufft wöllen werden / freyen Gewalt geben vnd gemacht. Dis in demselbigen Ort Cedreni.

Apud Zonara, tom 3. in Anastasio.

Das Gebet ist gleichsam wie ein Gold Adern / in welcher du / als oft du grabst / so wirst du ein klosen Gold. Alexand ein Patriarch zu Alexandria / zu welcher zeit Constantinus der erst Christlich Keyser regiert / da er einen Synodum vnd versamlung / aller Bischouen die Ihme vnterthan waren angestellt / hat er die Heydnischen Statuen vñ Bilder / dern in Egypten noch vil vbrig waren / mit gemeinem Gebet / wöllen aufzilgen vñ ombkeren.

In vita Spirid. apud sur. tom. 6. pag 878.

Derohalben sein durch vñ mit des Bischoffen Gebet / alle vñ zu boden gestürzt worden / eine allein ausgenommen / welche dem Gebet / des H. Spiridionis vñ behalten ward / dann GOTT wolt denselbigen H. Mann also verehren. Andere der gleichen Exempel / von der wunderbarlichen Krafft vñ Wirkung des Gebets sihe in den Collationibus sacris Tilmanni Bredenbachij lib. 1. & 4. vñ bey Marco Marulo in lib. Exemplorum cap. 2. lib. 2. welcher vil ganz / fleissig vñ mit auffgewentter Müß zusammen gelesen. Wir haben allein diese / welche bey ihnen nit gefunden werden / verzeichnet vñ angezogen.

Auflegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

Q II

Was

comptuarium Stapletoni T VII 22

Was sendt ihr forcht sam: Ihr kleinglaubigen?

Don 8 ver-  
traung vñ  
zuversicht  
gegen Gott.



**I**st ein sittlicher Ort vnd Stell / von vertrauen vnd zu-  
uersicht mitte in Gefahr vñ Ansechtig in GOTT zu habē. Dañ die Apostel  
seind nit deshalben / das sie bettetē / sprechend / [HERR / hülff vns / ] von  
CHRISTO gestrafft worden: sondern von des wegen / das sie hinzu gesetzt  
[ Wir verderben. Dann diß war ein Wort des Misstrawen / Verzweiflung vnd klei-  
nen Glaubens / fürnemblich in Gegenwart CHRISTI / in dem sie / da Er nit zu grund  
gieng / auch nit konten zu grund gehen / sintemal sie in einem Schifflein geschiffet haben  
Wie wir in dem andern Promptuario, das ist / Catholischen Zeughauß ange-  
zeigt haben.

Die Kirch  
kan nit zu  
grund gehz.

Phil. 1.

1. Cor. 15.

In die 5. Petri

Sap. 1.  
Gleichnuß.

Hebr. 6.

Hebr. 10.

Job. 13.

1. Reg. 2.

Pfal. 16.

Derohalben lehret dieser Ort vñ Stell das man niemaln / weder in eignen Trübs-  
saln Vbel vñ Ansechtungen / noch in Gefahr vñnd Schaden der Kirchen an der hülff  
vñnd Gegenwart CHRISTI solle zweiffeln / niemaln dieser Red gebrauchen / wir ver-  
derberben. ] Es ist geschehen mit der Kirchen durch diese Kezerey: Es ist mit vns aus.  
Fürwar was die Kirchen anlangen thut / so schiffet CHRISTVS mit derselbigen in  
gleichem Schiff / all die weilt dz Haupt von dem Amb nit mag abgesondert werden.  
Die Kirchen kan von dieser Welt nit zu grund gehen / Es gehe dann CHRISTVS auch zu  
grund / als ein mensch / durch dz Leiden von GOTT dem Vatter glorificiert vñ Herrlich  
gemacht / zu Grund gehend: Das ist / es gehe dann dieselbige gori vñherligkeit Christi  
zu grund / von welcher Paulus sagt: [ Er hat sich selbst gedemütigt etc. bis in den todt.  
Darumb hat ihn auch GOTT erhöht / vñnd hat ihm einen Namen geben / der vber alle  
Namen ist. ] Vñnd was hernach folgt / [ das alle Zungen bekennen sollen / das der  
HERR CHRISTVS ist in der Ehre GOTTES des Vatters. ] Sondern auff das  
diese Ehr CHRISTI bis zum End der Welt bestendig bleibe / [ bis das Er das Reich  
GOTT dem Vatter vbergeben wird / ] wirds niemand dann der Vnglaubig verlaug-  
nen. Also das entweder die Kirch von der Welt durch vil Jar zu grund gehe / (wie  
vil Kezer darvon halten) oder das dieselbige in Gefahr stehe / damit sie nit zu grund ge-  
he / ist nit eines kleint glaubens / sondern gar keines. Von dieser Materie haben wir  
im andern Promptuario Catholico, dz ist dem Catholische Zeughauß mehr  
gerede. Was aber zu eines jedern heimliche Gefahr vñ Beschwerden gehöre? Gleich  
wie die Kindliche Forcht gut ist / damit wir wegen d Sünd / dardurch wir den Himlische  
Vattern verlesen / von ihm nit verlassen werden: Also ist die zuversicht notwendig /  
das wir vns von ihm nit verlassen werden allzeit hoffen. Vnd dieses ist die erste des  
weisen Manß Sinn vñ Red / [ haltet von dem HERRN in Güte / vñnd suchet ihn  
in Einfaltigkeit des Herzens. ] Dann so auch dieses vnder den Menschen sich off vñ  
vilmaht begübt vñ zu trägt / das ein Feind einen andern Feind / so in gefahr stehet / zu  
ihm fliehend auffnimmet / vñnd rechnet diß zu hohen Ehren / hält auch darfür / das es  
eines tapffern Gemüts seye / wievil mehr wird GOTT die jenen / welche warhaffig  
vñnd demütig zu ihm fliehen / auffnehmen?

Derohalben muß man diß vertrauen vñnd zuversicht bis zur allereussersten Ge-  
fahr behalten als die allerstärcksten Anchor vñ zuflucht. [ Last vns fliehen zu der fürge-  
setzten Hoffnung / welche wir haben als einen sichern vñ festen Ancker vnser Seelen / der  
auch hinnein gehet in das inwendig des Fürhangs. ] Das ist bis in Himmel / welches  
Figur ware das Heilig der Heiligen: Vñnd widerumb disen / die ein Raub ihrer Güter  
für CHRISTO gelitten haben / sagt ebenbemelter Apostel [ So wöllet nun ewer ver-  
trauen nit hinwerffen / welches ein grosse Belohnung hat. ] Fürwar / fürwar die Hei-  
lige Männer / haben in ihren grössten Gefahren ein grosse zuversicht empfangen. Als  
Job: [ Vnd ob er mich gleich tödten solte / so wil ich doch in ihn hoffen. ] Vnd die H.  
Anna / ein Mutter Samuelis: Der HERR tödte / vñnd gibt das Leben / füret ins  
Grab vñnd wider heraus. Vñnd widerumb / [ Der HERR ist mein Liecht vñnd mein Hoy /  
vor wem soll ich mir forchten? ] Vñnd was doch schier im ganzen Psalmen hernach  
folgt.

Wenckeß

Wenceslaus ein König aus Böhem/ als er/ da ime sein gähes Kriegshêhr verjagt/ vnd die krafft vnd Stärck genommen worden/ Er aber allein gefangen genommen vnd gefragt worden/ wie er sich gehabe/ hat er geantwort/ Er sey niemaln besser auffgewesen. Dann (sagt er) da ich mit allerley Menschlichen hülff vmbgeben ware/ hat ich/ kaum ein Gelegenheit von GOTT zgedencken: Da ich aber dieses alles verlohren/ so gedachte ich allein an GOTT/ vnd setze auch all mein Hoffnung in ihne welcher mich/ würdich genugsamlich/ nit verlassen/ sonder den anruffenden erhören würde.

Der heilige Hugo Bischoff zu Lincolnen in Engelland/ da er einsmals auff ein Nacht mit grossen anfechtungen vnd angstien ganz vnd gar betrübt vnd angefochten war/ Er aber diselbigen nit außschlagen kondte/ hat Er deswegen angefangen traurig zu werden: Da er widerumb sich erholet/ hat Er schwerlich geseuffzet vnd gleich am frien Morgen einen Reichvatter zu sich beruffen erklärend / das er hefftig gesündiger habe / das er auch nit also wie einem Christen Menschen gezimmet alle sein Sorg dem HERRN befohlen hette / sonder gleich vnd nit anderst als wann ihme allein auff seine eignen Erfündigen zuuertrawen wäre/ also vergebenlich habe angefangen geängstiget vnd bekümmert zu werden.

Disen zuuersicht aber vnd Vertrawen in GOTT können vnd mögen vns / zu vnserer verwürung die Heyden selbstien lehren. Marcus Antonius Pius der Keyser / als ihneiner straffet/ das er gegen den Feinden gütig vnd mild seye / vnd den geschwornen die er überwunden/ verschone/ zu ihme sprechend/ wie/ so die Feind überwunden hätten: hat Er statlich vnd ansehnlich geantwort: [ wir ehren die Götter nit also/ wir leben auch nit also/ das disselbige vns vberwinden. ] Wüel mehr sol ein Christenmensch/ der CHRISTVM / wie sich gebürt vnd vonnöden ist/ liebt vnd ehret/ nichts widerwärtig fürchten oder sich darob entsetzen / dessen ingedenck/ was der Prophet geschrieben hat: [ Wüff dem Anliegen auff den HERRN/ der wird dich versorgen. ] Widerum:

[ Ich hab noch nie gesehen/ den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brode gehen. ] Abermaln: [ Meine Seel wolt sich nit trösten lassen / ] nemlich aus den Irdischen Dingen/ welche ich mir alle widerwertig zu sein sahe. [ Ich hab an GOTT gedacht/ vñ bin er freuet worden / ingedenck seiner Güte / ingedenck seiner Verheissung / ingedenck seiner Gutthaten. Vnd der Apostel: [ Wann GOTT mit vns ist/ wer wil wider vns sein? ]

Des Alten Volcks ist ein fürtreffliches Exempel / in dem Abias der König aus Juda/ den Jeroboam vnd Israhel mit einem grossen Streit vberwunden: Dann es sagt die Schrift: [ Die Kinder Israhel wurden gedemütiget zu der zeit/ aber die Kinder Juda wurden getröstet / den sie verlassen sich auff den HERRN ihrer Vätter GOTT. ] Derohalben ist der grosser Glaub vnd vertrawen ein Ursach gewesen der Allerheiligsten Victori vnd Sig/ dann auch der König Abias selbstien redet/ vor angefangnem Streit/ dieweil das Heer der Israheliten zwifach grösser/ dann der Kinder Juda gewesen/ [ mit vns aber ist der HERR vnser GOTT/ vnd die Priester die ihme dienen. ] Dife gegenwertigkeit GOTTES / vnd warhafftige Ehr / ist ein Ursach des zuuersichts/ diese zuuersicht ein ursach des Sigs. Abermalen sagt David also: [ Ich wil mich nit verlassen auff meinen Bogen/ vnd mein Schwert werde mir nit helfen ] (nemlich ich der allein/ wil der Menschlichen hülff besteißen) [ sonder in deinem Namen wollen wir verachten die sich wider vns setzen / ] vnd widerumben: [ Ihene verlassen sich auff Wägen vnd Rosse / wir aber wollen anruffen in dem Namen vnseres GOTTES. ]

Ein solcher Sieg ware des kleinen Davids/ wider den Risen Goliath. [ Ich komme zu dir in dem Namen des HERRN Zebaoth/ des GOTTES des zeugs Israels. ] Dergleichen Victorien waren der Machabeer wider die Hauptleut Antiochi. [ Doch wie der will der im Himmel ist / also geschehe es: ] Dieses alles mit einander hat vns CHRISTVS lehren wollen/ seinen Aposteln sagend/ da sie in seiner Schulen noch jünger waren/ vñ noch zu v gegenwertigen Gefahr forchtam: [ Was fürcht ihr euch / ihr Ainglaubigen? ]

In vita eius apud sur. capa 21

Braf. lib. 5. cap. 26. Vulcar Gall. in Auidio Cal. fio.

Pfal. 52

Pfal. 36

Pfal. 76

Rom. 4

2. Paral. 13

Pfal. 72

Pfal. 43

1. Reg. 17

1. Machab. 6

comptuarium Stapletoni T VII 22



Anfechtung  
wird in Freud  
verkeret.

Ein sittlicher Ort vnd Stell von der Gütigkeit Gottes/ welche nach der Ungeſtümme der Versuchungen / den Frieden der Heiterkeit bringt. Dann CHRISTVS/seine zu ihm schreyende Apostel/ mit aus der Gefahr erlöset/oder ein Maß dem Ungewitter auffgeleget/ oder den Schanden gemilert/ sondern zum theil das er Krafft vnnnd Gewalt erzeiget/ [gebottet er dem Wind vnnnd Meer/] (welches ein Ort ist einer Lehr) theyl in dem er sein wunderbarlich Gütigkeit erzeiget/ [hat er ein grosse stille gemacht.] Dann dieses End vnnnd Ausgang aller versuchung/ Gefahr vnnnd Trübseligkeit/ hat die Gütigkeit GOTTES gemacht: [Ihr werdet traurig sein/ ewer Traurigkeit aber wird in Freud verkeret werden:] Dergleichen auch bey Esaia [ich hab dich ein augenblick/ ein kleine zeit lang erlassen/ aber ich will dich mit grosser Erbämbd zu mir samlen. Ich hab mein Angesicht von dir in der kleinen zeit des Zorns ein wenig verborgen/ Nun aber habe ich mich dem mit ewiger Barmhertzigkeit erbarmet.] Vnnnd widerumb CHRISTVS selbst: [Seelig seind die Traurigen/ daß sie werden getröstet werden.] Johannes thut hinzu. [GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren Augen/ vnnnd der Tod wird nimmer sein/ noch Leyd/ noch Geschrey/ nach Schmerz wirdt nimmermehr seyn.

Ioan. 16.

Esa. 53.

Matth. 5.

Das ist ein grosse Stille/ nach den gegenwertigen Mühseligkeiten. Dann zwar auch in diesem Leben ( sintemal die ewige vergeltung zu einem andern Ort gehörig ist) tröstet GOTT die seimen also/ das nach Ungewitter ein grosse Stille hernach folge. Tobias der erlangt noch der Blindheit sein Gesicht/ vnd sieht sein Kinds Kinder/ vnd ( wie die Schrift sagt) [die vbrig zeit seines Lebens seind in Freuden gewesen/ vnnnd mit gutem zunemen der Forcht GOTTES ist er im Frieden dahin gezogen.] Job nach seiner Plag vnnnd vilen Schlägen [hat alle Ding doppelt empfangen/ vnd lebet nach diser Straff hundert vnd vierzig jahr/ das er sahe seine Kinder vnd Kinds kinder bis in das vierte Glied.]

Tob. 14.

Iob. vii.

Also haben auch Joseph nach dem Elend vnnnd Gefängnis/ David desgleichen nach langer Verfolgung des Sauls: Auff disen Schlag hat Jacob nach langen trawren/ wegen des verlohnen Josephs/ grosse Stille vnnnd Ruhe gefunden/ hernacher in grossen Frieden freud vnd ruhend. Dann da Jacob vernam in dem ihm seine Söhne verkündeten vñ sprachen/ [Dein Sohn Joseph lebet noch/ vnd ist ein Herr in ganz Egipten/ ist er gleichsam als von einem schweren Schlass erwacht/ denn Er glaubt ihnen nit. Vnd da er sahe die Wagen die ihm Joseph gesandt/ warde sein Geist wider lebendig. Vnd desgleichen sagt Tobias: GOTT/ [Du straffst/ vnnnd heylest/ du fürest in die Höllen/ vnd wider heraus.] Das ist was David gesagt hat: [Wann ich vil Bekümmernus hat inwendig in meinem Herzen/ so ergeseten deine Tröstung meine Seelen.] Vnd was desgleichen erstlich der Apostel von sich selbst sagt/ dann wie des Leidens CHRISTI vil vber vns kommet/ also kombt sambt auch vil Trosts vber vns durch CHRISTVM/ [dasselbig lehrt er vns hernach sprechend: GOTT aber ist getrew/ vnnnd wird nit gestatten/ das ihr versucht werdt/ vber ewer vermögen/ sonder wirdt neben der versuchung/ auch ein guts aufkommen machen/ das ihrs köndt erwas gen/ [das ist/ er gibt nach der Ungeſtümme/ Stille vnnnd Ruhe/ die Kräfte der Gnaden mit dienend/ durch welche die Ungeſtümme vnnnd Wällen mögen geduldet werden/ bis das sie ein End nemen/ vnnnd (gleich wie ein andere Schrift sagt) [bis das die schalckheit füruber gehe. Vnder dem Schatten deiner Flügel/ (sagt er) hab ich mein Zuflucht/ bis das die schalckheit füruber gehe.] Nemblich [gleich wie diejenigen/ welche einen Streit vnnnd Kampff (sagt Origenes) vorstehen/ diese/ welche zu streiten kommen/ nit lassen nur oben hin/ oder nach Wunsch/ vntereinander den Kampff antretten/ sondern nach fleissiger Erforschung/ nach dem sie die Leiber/ oder dz Alter bestehen/ mit billicher vergleichung diesen mit jenen zusammen stellen/ als Duben mit Duben]

Genes. 45.

Iob. 13.

Psal. 93.

2. Cor. 1.

1. Cor. 10.

Psal. 56.

Gleichnuß.  
De princ. lib.  
3. cap. 2.

Man mit einem Man etc. Also ist zuuerstehen von GOTT/das er die Menschen/  
 welche diese weltliche Streit vnd Kämpff angehen / mit gar rechtbillichen ordnung  
 aufsteile vnd anstelle/noch ansehen einer jeden Tugend/welche er allein erkent / auff  
 das ein freitte/wider das Fleisch/wider ein solches/ vñ ein bestimbte zeit / ein anderer  
 aber mit ein solche/dañ auch/dz ein anderer widersteht thue / wid den feindliche Gwale  
 disen oder einen andern/jener wider zwen oder drey zugleich ] vnd also in allen andern.  
 Also nemlich diese vnser Streitt vñ Kämpff wider das Fleisch/den Teuffel/vnd  
 wollustbarkeit dieser Welt/seind Wellen/vngestimme/vnd Wind/mit welchen wir in  
 diesem grossen Meer dieses sterblichen Lebens angefochten werden/vnd fangen zwar an  
 zu grund zu gehen vnd zu versinken / wañ CHRISTVS in vns schlaffe/da wir ihne mit  
 mitbrünstigem Gebet/das ist/vnsern Glauben vnd Vertrawen in ihne auffgemunz  
 ert vnd erweckt werden / das er den Winden gebiete vnd ein Stille gemache werde:  
 Dann da wir disen Dienst ein solche Gottesforcht werden leyssen / werden wir mit  
 dem Propheñ sagen: [ Wir seind durch Feuer vnd Wasser gangen/aber du hast vnns  
 aufgefñrt in die Erquickunck. ] Vnd mit einem andern Propheten: [ Alle deine Wäl  
 ten seind ober mich gefahren: Vnd ich sagt: Ich bin ganz von deinen Augen ver  
 stossen aber noch werde ich deinen heiligen Tempel widersehen. ] Vnd zwar diser Jo  
 nas ware nit allein Christi/sondern auch vnserer aller Vorbild mit einander. In sei  
 ner grössten Gefahr/nemblichen in dem tiefen Meer/ist er voll der guten Hoffnung.  
 Philo ein Gefandter der Juden bey Caio Caligula dem Keyser/hat gar weislich/da er  
 nit allein abgewisen worden / sondern gar bitterlichen vnd herb verworffen gesagt/  
 wir müssen gutter Ding sein/den Caius Zornig ist/dann GOTT wird vns sekunder  
 wider ihn beystehn vnd zu hülff kommen. ] Welches alles/dz es also geschehen/wird bey  
 eben bemelte Josepho wunderbarlichen angezeigt.

Psal.  
Ion. 21

Exempel.  
Ioseph. Antiq.  
Iudaicarum.  
lib. 18. cap. 10.

Comptuarium  
Stapletoni  
T VII  
22

**Euangelium am fünfften**  
**Sontagnach der Heiligen drey**  
 König tag / Matth. 13.



D iij

In der